

Prof. Dr. Alfred Toth

Vertikale Exessivität

Zur Definition von Exessivität vgl. das Kapitel Lagerrelationen in Toth (2012).
Unter vertikaler Exessivität verstehe ich Fälle wie denjenigen, der auf dem nachstehenden Photo abgebildet ist:



Langstr. 151, 8004 Zürich

Denkt man sich die Horizontale, aus der scheinbar ein Teilsystem ausgeschnitten ist, auf eine schräge Ebene projiziert, so bekommt man Fälle wie die Scharte auf dem nächsten Bild.



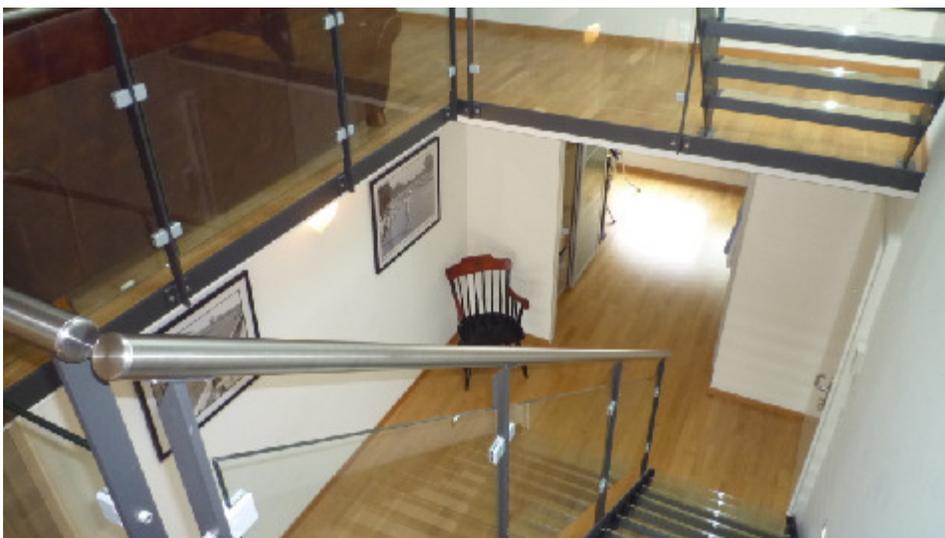
Riedtlstr. 4,
8006 Zürich

Schließlich kann man sich die podestartig erhöhten Fußböden bei mittelalterlichen Wohnungen (unten stehendes Bild links) um 180 Grad gedreht vorstellen (Bild rechts), und man erkennt eine Drehungsverwandtschaft zwischen vertikalen Nischen, Scharnen und Podesten.



Münsterhof 9, 8001 Zürich (um 1300)

Als weiteres Glied in einer objekal determinierten Serie, das wir, ausgehend von vertikalen Nischen bekommen, bieten sich Halbstöcke (Mezzanine) und verwandte Objekte bei Maisonette-Wohnungen an.



Zähringerstr. 24,
8001 Zürich

Vertikale Exessivität, ist also keineswegs das systemtheoretisch duale Gegenstück zur (üblichen) horizontalen Exessivität, sondern steht objekttypologisch den Podesten am nächsten, d.h. Fällen von horizontaler Adessivität, welche nur einen Teil ihrer Unterlage überdecken.

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

14.2.2013